

Ulmer Donauaktivitäten Neue Projekte der Danube Networkers

28. Februar 2020, 11:13

Erhalten Sie Zugriff auf alle exklusiven Inhalte

•Ulm

Von Chirin Kolb



Viktoria Kurnosenko (links) soll als Co-Geschäftsführerin der Danube Networkers Carmen Stadelhofer entlasten. „Carmen ist das Gesicht des Vereins“, sagt sie: „Das wird so bleiben.“ © Foto: Volkmar Könneke

Alles ist im Fluss – das gilt für die Danube Networkers gleich im doppelten Sinn. Die **Völkerverbindung entlang der Donau** über Projekte, an denen alle mitmachen können, ist Zweck des Netzwerks. Und da Projekte enden und

andere beginnen, gibt es immer wieder etwas Neues.

Eine Konstante bestand jedoch von Anfang an: **Carmen Stadelhofer** war ehrenamtliche Geschäftsführerin, Motor und Gesicht der Danube Networkers. Weil sie kürzer treten möchte und überzeugt ist, dass die Arbeit nicht nur rein ehrenamtlich erledigt werden kann, hat Stadelhofer nun Unterstützung von einer hauptamtlichen Co-Geschäftsführerin. **Viktoria Kurnosenko** wurde vor 28 Jahren in Russland geboren und lebt seit acht Jahren in Deutschland. Sie hat Politikwissenschaften und Internationale Beziehungen studiert und war zuletzt bei der „Internationalen Stadt“ der Stadt Ulm beschäftigt.

Kurnosenko bringt also viel persönliche und berufliche Erfahrung für ihren neuen Job mit. Sie freut sich auf die Aufgabe: „Die Projekte der Danube Networkers sind **nah am Menschen**. Man sieht die Erfolge ganz schnell und hat das Gefühl, die Projekte wirken.“ Kurnosenkos Stelle ist zunächst auf zwei Jahre befristet und wird finanziert vor allem vom baden-württembergischen Staatsministerium. Von der Stadt Ulm gibt es **finanzielle Unterstützung** für Miete und Projekte, „sonst ginge es nicht“, sagt Stadelhofer.

Ansonsten arbeiten die Danube Networkers mit projektbezogenen Kräften und vor allem ehrenamtlich. Helfer sind in allen Bereichen gefragt, ob als Übersetzer, IT-Fachleute und natürlich als Beteiligte an den Projekten. Den Danube Networkers geht es immer darum, niederschwellig Menschen aus verschiedenen Ländern miteinander in Verbindung zu bringen: über vermeintlich Alltägliches beispielsweise, über Traditionen, Kulturgüter und den Austausch darüber. Jeder soll **mitmachen** können und sich wertgeschätzt fühlen, sagt die Pädagogin Stadelhofer.

Was ist den Menschen wichtig in ihrer Kultur?

Zwei Projekte sind gestartet:

Verbindendes Kulturgut Was in meinem immateriellen Kulturgut finde ich so wichtig, dass es erhalten bleiben soll und auch andere es kennen lernen? Diese

Frage liegt dem Projekt „Connecting Danube Neighbours by Culture“, kurz: Codanec, zugrunde. Menschen aus Donauländern sind aufgerufen, in Text sowie **Fotos oder Video** darzustellen, was ihnen in ihrer Kultur wichtig ist.

Auf dem **Youtube-Kanal** der Danube Networkers sind Beispiele zu sehen: ein Tanz aus Bulgarien, dekorierte Schachteln aus Rumänien, Brezeln aus Deutschland. Cornelia Martin aus Timisoara singt ein Volkslied aus dem Banat, Franz Flock aus Blaustein zeigt das alte Handwerk des **Blaufärbens von Stoff** mit Modeln. Den Inhalten sind keine Grenzen gesetzt, sagt Stadelhofer. „Manche nennen das Hebammenwesen, andere die Gleichberechtigung oder Werte wie Anstand.“ Auch der gebastelte Adventskalender hat seine Berechtigung. Alle Einsendungen sollen in einen Wettbewerb und eine **Ausstellung** münden, die im Juli während des Donaufests zu sehen ist.

Drittes Lebensalter Jüngere interviewen Ältere über deren Lebensgeschichte – so funktioniert „Discovering European Neighbours in the Third Age“ (Denta). In den Interviews sollen sich neben Persönlichem gesellschaftliche, finanzielle und kulturelle Rahmenbedingungen spiegeln. Das Projekt umfasst die **Donauländer** und Länder aus **Westeuropa**.

Über die Projekte sollen die Menschen sich gegenseitig kennen lernen und Gemeinsamkeiten finden. Weil viele keine Fremdsprache sprechen, werden die Texte und Interviews ins Englische übersetzt.

Info Alles über die Danube Networkers und ihre Projekte findet sich auf der Homepage danube-networkers.eu

Einige neuere Projekte der Danube Networkers

Sprach-App Den Danube Networkers sind auch persönliche Begegnungen wichtig. Die stoßen oft an Sprachbarrieren. Eine Hilfestellung soll die App **Odda** geben, die ebenfalls von den Danube Networkers entwickelt wurde. In fünf Sprachen und 15 Kategorien, darunter „Begrüßung und Verabschiedung“, „Essen und Trinken“ oder „Familie“, sind in Schrift und als Hörbeispiel Sätze

und Redewendungen hinterlegt. Die App kommt ohne Wlan aus und soll auf weitere Sprachen ausgebaut werden.

Lern-Spiel Das digitale Spiel „Danube Excursions“ vermittelt in Quiz-Form und in mehreren Sprachen Basiswissen aus Bereichen wie Natur, Alltag und Gesellschaft über die zehn Donauländer. Es kann auch im Unterricht eingesetzt werden.